

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Otto Höffmann: Mit AIDA in die Welt - und mit Ariane ins All

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Otto Höffmann

Mit AIDA in die Welt - und mit Ariane ins All

Ob Reichstag oder Kölner Dom –

die Firma Remmers saniert und schützt sie alle

„Historischer Reichstag in Berlin wird zu einem modernen Parlamentsgebäude umgebaut, und wir von Remmers können sagen, wir sind dabei gewesen!“

Mit dieser selbstbewußten Anleihe an Goethe beginnt der Baustellenreport über den Umbau des Parlamentsgebäudes in der deutschen Hauptstadt. Voller Stolz berichtet das Unternehmen davon, daß auf einer Fläche von 25.000 qm Natursteinfassade Schäden ausgebessert werden mußten, Rekonstruktionen vorgenommen und Neuverfugungen durchgeführt wurden. Die Fassaden des Reichstags und die Wandflächen der historischen Treppenhäuser konnten hinsichtlich der Vielzahl von Natursteinvarianten als „Geologischer Lehrpfad“ bezeichnet werden. Zudem fanden Mitarbeiter der Firma Remmers unzählige Einschußlöcher und Abplatzungen durch Granateneinwirkungen vor. Der Denkmalschutz hatte für die Reichstagsfassade seine farblichen Vorstellungen formuliert. Die optische Anpassung des Restauriermörtels an die Umgebung war eine der im Werkslabor Remmers in Lönigen zu lösenden Aufgaben.

Dabei handelte es sich bei dem Auftrag „Reichstag“ lediglich um einen vorläufigen Höhepunkt zahlreicher anderer Arbeiten. Die Bauwerkserhaltung und Baudenkmalpflege hat sich das im fünfzigsten Jahr stehende Löniger Unternehmen zur Hauptaufgabe gemacht. Die Firmenleitidee „Alte Bausubstanz erhalten, neue für die Zukunft schützen“ begleitet das Unternehmen tagaus, tagein. Das neue Rathaus in Leipzig, das Ulmer Münster, das Rathaus in München oder die Alte Pinakothek, das Schloß Karlsruhe oder das Jagdschloß Clemenswerth: Sie alle haben profitiert von dem Löniger Pionier der deutschen Bauchemie.

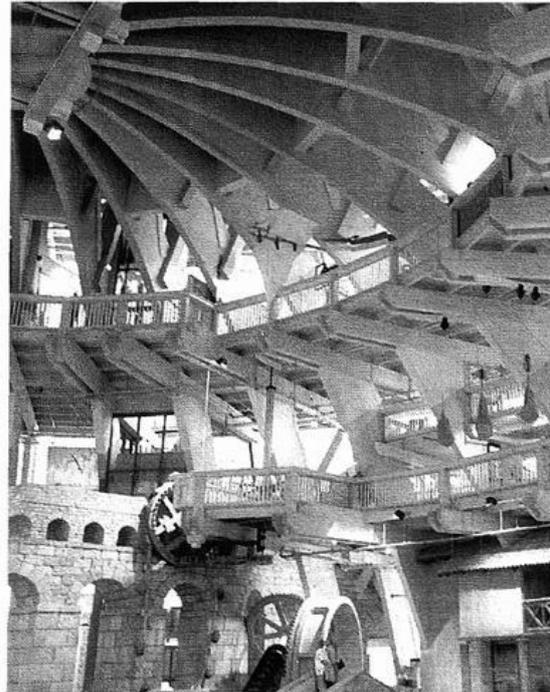
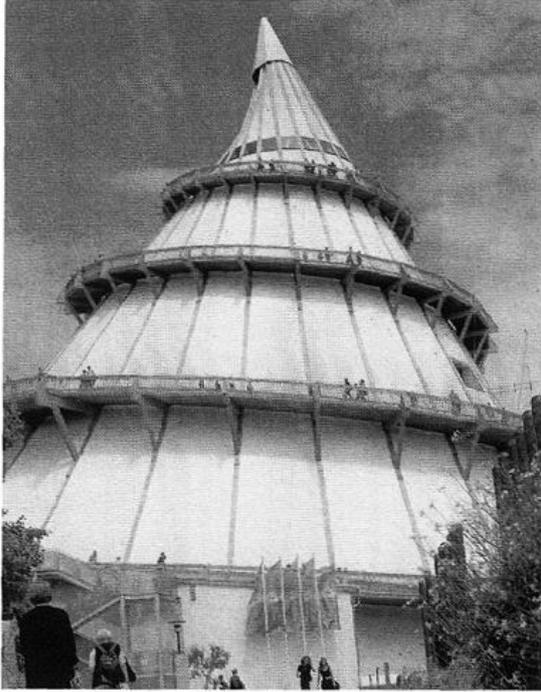
Mit einem vielseitigen, über 400 Produkte umfassenden Programm gehört die Firma Remmers heute zu den führenden Unternehmen in



Brandenburger Tor, Berlin: Symbol der ehemaligen Teilung Deutschlands und der Wiedervereinigung, heute geschützt im Funcosil-Fassadenschutz-System der Remmers Bauchemie GmbH



Kölner Dom: Eine „niemals endende Baustelle“, auch hier tragen Remmers-Produkte für die Natursteinrestaurierung dazu bei, das Baudenkmal für zukünftige Generationen zu erhalten



Der „Fahrtausendturm“ in Magdeburg: Europas höchster Turm in reiner Holzbauweise, erbaut anlässlich der Bundesgartenschau 1999, aus ca. 3.500 m³ Brettschichtholz. Die Holzoberflächen erhielten innen und außen entsprechende Schutzbehandlungen mit Aidol-Produkten von Remmers



Reichstag Berlin: Natursteinrestaurierung und Fassadenschutz im Funco-sil-System

der Bauchemie. Grundlage sind die vier tragenden Säulen: Bautenschutz, Fassadenschutz, Bodenschutz sowie Holzschutz.

Im Jahre 1949 gründete Bernhard Remmers das Unternehmen. Aufbauarbeit war im Nachkriegsdeutschland genug vorhanden, so daß die junge Firma von Anfang an viel zu tun hatte. Doch der Wille zum Erfolg alleine reichte nicht aus; gute Ideen mußten her, das Marketing mußte stimmen. In dieser Situation half Verdi. Bernhard Remmers machte aus der Oper des italienischen Komponisten und der gleichzeitigen amerikanischen Marketingstrategie seine Formel für den Erfolg. Er rief die AIDA Bautenschutz GmbH ins Leben und begann mit der eigenen Produktion von Holz- und Bautenschutzmitteln. AIDA steht für A(ufmerksamkeit) erzeugen, I(nteresse) wecken, D(rang zum Abschluß), A(bschluß tätigen). - 1963 wurde das Abdichtungsprodukt AIDA Kiesol entwickelt. - 1977 entstand in Heidelberg eine Niederlassung mit einem großen Schulungszentrum, um den süddeutschen Raum kundennäher bedienen zu können. - Die 80er und 90er Jahre waren geprägt durch internationale Expansion. In England, Belgien, Frankreich und Singapur entstanden Tochtergesellschaften; in vielen Ländern - bis ins ferne Japan - wurden Handelsbeziehungen aufgenommen. - Konsequenterweise nutzte die Firma nach dem Fall der Mauer die Chancen zu den ost-europäischen Märkten. Remmers Polska wurde in Posen gegründet, Remmers Baltikum in Riga und Remmers Tschechien in Prag sowie Remmers ZAO in St. Petersburg (Rußland).

Parallel dazu erhielten Investitionen im Umweltschutz (u.a. Bau eines eigenen Klärwerks) und im betrieblichen Bereich (u.a. modernste Produktionsanlagen, neues Zentrallager) Priorität. Viel wurde in die Bereiche Schulung, Aus- und Fortbildung investiert. Als Zukunftssicherung wurden die Remmers Aktivitäten in der mit einem Grundkapital von 12,5 Millionen DM ausgestatteten Remmers Baustofftechnik AG zusammengefaßt.

Die Geschäftsführung präsentiert zum Firmenjubiläum ein äußerst erfolgreiches Unternehmen, welches die Region in der weiten Welt in beeindruckender Weise vertritt. „Wir freuen uns auf Europa, wir freuen uns auf das nächste Jahrtausend. Wir sind dafür gerüstet.“ lautet das selbstbewußte Motto dieser einzigartigen Firma.

Cloppenburger Unternehmer Kurmann liefert Hochtechnologie für den Weltraum

Mit Klassik hat auch ein anderes Unternehmen aus Cloppenburg zu tun. Die Firma Kurmann-Zerspanungstechnik ist an der europäischen Trägerrakete „Ariane 5“ beteiligt. Wenn die amerikanische Raumfähre „Space Shuttle“ von Florida aus ins All startet, sind auch in Cloppenburg gefertigte Teile an Bord.

Der Cloppenburger Unternehmer und seine Mitarbeiter erhielten den Auftrag, ein Bauelement zu fertigen, das Bestandteil des ICC (Integrated Cargo Carrier) ist, das in die Ladebucht des Space Shuttle eingebaut wird. Mit dieser Einheit sollen Bauteile und Versorgungsgüter ins All zu der im Bau befindlichen Raumstation ISS befördert werden.

Bereits 1998 hatte die Cloppenburger Firma von dem deutschen Raumfahrtunternehmen Daimler-Chrysler-Aerospace (früher DASA) die Zulassung für die Fertigung von Bauteilen für die Raumfahrt erhalten. Schon für die europäische Trägerrakete „Ariane 4“ wurden Bauteile gefertigt, und bei der neuen „Ariane 5“ sind bis zum Flug Nummer 10 - bislang sind drei Raketen gestartet - Bauteile der Firma Kurmann serienmäßig eingebaut.



*Das Zulassungs- Zertifikat
„BDLI-QSF-A“
des Bundesverbandes der
deutschen Luft- und Raumfahrt-
Ausrüstungsindustrie überreichte
Bernd Wundersee von der
Daimler-Benz Aerospace
an Franz Kurmann (links)*

*Foto: Christoph Koopmeiners,
Cloppenburg*

Inzwischen machen rund 20% des Umsatzes der Firma Aufträge für die Raumfahrt aus. Und innerhalb eines Jahres wurde die Belegschaft von 16 auf über 30 Mitarbeiter aufgestockt, die in drei Schichten „rund um die Uhr“ arbeiten.

Als „jüngstes Kind“ erhielt die Firma Kurmann den Auftrag, die Zentralfährgang (Bracket XY) für das „Kiel-Joch“ des Space Shuttle zu fertigen. Hierbei handelt es sich um ein hochpräzises Bauteil, das in mehreren Zerspanungsprozessen aus einem rund 250 kg schweren Aluminium-Schmiede-Rohling erstellt wird. Nach Fertigstellung hat das Bauteil nur noch 15% seines ursprünglichen Gewichtes. Die von der Daimler-Chrysler-Aerospace geforderte Genauigkeit wird durch eine 3-D-Koordinaten-Meßmaschine im eigenen Haus geprüft. Davor, daß die geforderte Genauigkeit nicht erreicht wird, hat Firmenchef Franz Kurmann keine Angst. „Wir haben modernste CNC-gesteuerte Maschinen und qualifizierte Mitarbeiter mit dem entsprechenden Know-how. Das ist unsere Stärke“, betont der aus Bösel stammende Unternehmer.

So fliegt Hochtechnologie aus Cloppenburg ins Weltall. Der Grundgedanke des Firmengründers war es, mit modernen Computern hochpräzise Werkzeuge herzustellen. Mit der Zulassung durch die DASA hofft der gelernte Maschinenbaumeister Kurmann, den Grundstein für eine lange Zusammenarbeit mit dem Luft- und Raumfahrtunternehmen gelegt zu haben. Er ist überzeugt davon, in Zukunft noch eine Menge Arbeitsplätze in seinem Unternehmen in Cloppenburg schaffen zu können.

Doch nicht nur die Raumfahrt profitiert von dem hohen Qualitätsstandard des Cloppenburger Unternehmens. Auch Bauteile für Kartoffelvollernter, Bäckereimaschinen oder für Fahrräder werden gefertigt: Stets wird sehr großer Wert auf hohes Qualitätsniveau gelegt verbunden mit dem Bemühen, die Abläufe kontinuierlich zu verbessern.

AIDA und Ariane, zwei Namen, die nicht nur mit großen Geschichten der Klassik in Verbindung gebracht werden, sondern auch symbolisieren, daß Unternehmen aus Süoldenburg wie die Firmen Remmers und Kurmann, so unterschiedlich sie in ihrer Entwicklung und Größe auch sein mögen, unter Beweis stellen, zu welchen Leistungen auf hohem Niveau sie fähig sind und wie, ohne daß es im Alltag auffällt, unternehmerische Leistungen aus Süoldenburg „nach draußen in die Welt“ gelangen.

Andreas Kathe

Die Lohner Kunststoff-Firma Atka sorgt für grüne Dächer

Kunststoff aus Lohne. Das paßt zusammen. Eine ganze Reihe von Firmen hat sich hier einen sehr guten Ruf erworben. Zu ihnen zählt auch ein relativ junger Betrieb, der den zunächst recht umständlich anmutenden Namen „Arbeitsgemeinschaft für technische Kunststoffanwendung“ trägt. Genutzt wird aber nur die Abkürzung: Atka Kunststoffverarbeitung GmbH. Der Name ist durchaus Programm. „Wir wollten im Alphabet ganz vorne stehen“, sagt Mitgeschäftsführer Gregor Sieve, „denn die Kunden suchen oft das Firmenregister von oben nach unten ab, um die passende ausführende Firma zu finden. Ein Name mit A hilft da schon weiter.“



Einsatzbeispiel des Atka-Gründachsystems für Steildächer